

Soldaten einer US-Hubschraubereinheit bei Landstuhl in der Westpfalz, die Verwundete evakuiert, ziehen vermutlich zum letzten Mal von ihrem jetzigen Standort aus in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Afghanistan-Krieg, weil sie anschließend nach Grafenwöhr verlegt werden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 084/14 – 09.05.14

Soldaten einer in Landstuhl stationierten Hubschraubereinheit, die sich auf die Verlegung nach Grafenwöhr vorbereitet, werden vor ihrem letzten Afghanistan-Einsatz verabschiedet

Von Jennifer H. Svan
STARS AND STRIPES, 30.04.14

(<http://www.stripes.com/news/landstuhl-helicopter-unit-deploys-looks-ahead-to-move-to-grafenw%C3%B6hr-1.280749>)

LANDSTUHL, Deutschland – Die Verabschiedung vor dem Fronteinsatz, die am Mittwochmorgen in einem Hangar in der Nähe des Hubschrauberlandeplatzes der US Army bei Landstuhl (in der Westpfalz) stattgefunden hat, war kurz, und das Händeschütteln und die Umarmungen danach fielen sogar noch kürzer aus.

Wenige Minuten nach der Zeremonie und dem Abschied von ihren Familien bestiegen etwa 40 Soldaten einer Hubschraubereinheit für die Evakuierung von Verwundeten einen Bus; damit begann ihre Reise nach Kuwait – zu einem weiteren Fronteinsatz in Afghanistan, der vermutlich weniger aufregend wird, als die vorhergehenden Einsätze der Sanitätseinheit.

Es hätte ein Routineauftrag in einer langen Liste von Einsätzen einer bewährten Evakuierungseinheit sein können, die schon zahlreiche Verwundete von verschiedenen Schlachtfeldern gerettet hat (s. http://en.wikipedia.org/wiki/12th_Combat_Aviation_Brigade). Für einige Soldaten der C-Kompanie, des 1. Bataillons des 214th Aviation Regiment (des 214. Heeresflieger-Regiments) könnte es aber der letzte Einsatz vom Standort Landstuhl aus gewesen sein, wo die Einheit seit 52 Jahren stationiert ist.

Bis zum Sommer 2015 wird die Kompanie nach Grafenwöhr verlegt – näher an ihren jetzigen Haupteinsatzort in Europa. Obwohl ihr Landeplatz neben dem Landstuhl Regional Medical Center liegt, hat sie in den letzten sechs Jahren (bei Zwischenaufenthalten in der Bundesrepublik Deutschland) vor allem verletzte Soldaten der USA und der NATO-Verbündeten, die auf den Truppenübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels zu Schaden kamen, in Krankenhäuser in Bayern geflogen; das teilte Major Jesse Delgado, der Kommandeur der Einheit, mit.

Die Verlegung (nach Grafenwöhr) erfolgt im Rahmen der Umstrukturierung der US Army in Europa, die auch eine Verkleinerung der Hubschraubereinheiten für die Evakuierung von Verwundeten vorsieht.

Nach dem Umzug nach Grafenwöhr werde von der Kompanie mit 109 Soldaten nur noch eine Abteilung mit 46 Soldaten übrigbleiben, in die einige Soldaten aus anderen Kompanien eingegliedert werden sollen, teilte Delgado mit.

Die Abteilung wird dann statt 15 nur noch 6 Black-Hawk-Hubschrauber haben.

Was mit der anderen Hubschraubereinheit zur Evakuierung von Verwundeten, der C-Kompanie des 5. Bataillons des 158th Aviation Regiment in Katterbach (in Bayern), geschieht, ist noch nicht geklärt.

"Es ist möglich, dass die in Europa stationierten Army-Einheiten zur Evakuierung von Verwundeten noch weiter reduziert werden," fügte Delgado hinzu.

Wegen des von den Hubschraubern verursachten Lärms gibt es in Landstuhl und Katterbach immer wieder Proteste aus der einheimischen Bevölkerung. ([http://www-luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP06112_140312.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP06112_140312.pdf) und <http://www.etz-langts.de/>)

"Besonders der durch Nachtflüge der Hubschrauber verursachte Krach ist das Problem. (Eine Verlegung der Hubschrauber) wäre für beide Seiten eine gute Lösung," erklärte der Landstuhler Bürgermeister Peter Degenhardt. Die Lärmgegner hätten bei der guten Nachricht "die Korken knallen lassen".

Die Umstrukturierung und Verlegung der Landstuhler US-Einheit geschieht im Rahmen des Transformationsplanes der Army aus dem Jahr 2012; der sieht neben der Deaktivierung von zwei der vier in Europa stationierten Kampfbrigaden auch den Abzug von 2.500 Soldaten unterstützender Einheiten vor.

Einige Soldaten seien bereits dabei, nach Grafenwöhr umzuziehen, gab Delgado bekannt.

Die gerade an die Front Verlegten, würden vor dem Umzug aber erst nach Landstuhl zurückkehren.

Auch ihre Familien würden nicht umziehen, bevor die Soldaten zwischen September und Dezember (2014) wieder heimkehren.

Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Antonio Gattis, 35, der fünf Jahre als Sanitäter und Ausbilder in Landstuhl gearbeitet hat, sagte, er helfe gern beim Umzug der Einheit mit, werde dann aber andernorts eine neue Verwendung finden.

"Die meisten Kameraden haben nichts gegen eine Verlegung nach Grafenwöhr," meinte er. "Das ist eine schöne Gegend, und die Leute sind sehr freundlich. Ich halte den Umzug für sinnvoll, weil sich die Einheit dann näher bei ihrem Aktionsbereich befindet."

Marcus Klöckner hat zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Natürlich ist es erfreulich, wenn lärmende US-Hubschrauber abgezogen werden. Das geschieht aber nicht aus Rücksicht auf lärmgeplagte einheimische Bevölkerung, sondern aus Ersparnisgründen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Landstuhl helicopter unit deploys, looks ahead to move to Grafenwöhr

By Jennifer H. Svan – Published: April 30, 2014

LANDSTUHL, Germany — The deployment ceremony in the hangar near the Landstuhl Army Heliport Wednesday morning was short, the hugs and handshakes afterward even briefer.

Minutes after the ceremony concluded, about 40 Army helicopter medical evacuation crewmembers had said farewell to their families and were on the bus, the first leg of travel to Kuwait, a deployment expected to be more low-key than the unit's previous one to Afghanistan.

It would have been another routine departure in a long list of deployments for the storied DUSTOFF crews, which have ferried countless war wounded from the battlefield. But it may be the last time any of the members of Company C, 1st Battalion, 214th Aviation Regiment deploy from the location the unit has called home for 52 years.

By the summer of 2015, the unit will move to Grafenwöhr, where it will be closer to the locations it currently serves in Europe. Despite its proximity to Landstuhl Regional Medical Center, its primary home-station mission for the last six years has been evacuating injured U.S. soldiers and NATO allies who train on the ranges at Grafenwöhr and Hohenfels and flying them to nearby medical facilities, said the unit's commander, Maj. Jesse Delgado.

The move is part of U.S. Army Europe transformation, a restructuring plan that also calls for a smaller Army helicopter medical evacuation footprint on the Continent.

As it prepares to relocate, the company will reduce from 109 to 46 soldiers, who will stand up the new detachment at Grafenwöhr, Delgado said, although a few additional support personnel will join the unit from other companies.

The unit will go from 15 to six Black Hawk helicopters.

One other Army medical evacuation unit remains in Germany, based out of Katterbach. The fate of Company C, 5th Battalion, 158th Aviation Regiment, is still under consideration.

"There is a possibility that Army medevac in Europe gets even smaller," Delgado said.

The helicopter units in both Landstuhl and Katterbach have drawn protests from some vocal residents opposed to the noise.

"The night flights and the noise caused by the helicopters were a problem. This is a good solution now for both parties," Landstuhl Mayor Peter Degenhardt said of the move. Opponents, he said, "literally popped the corks" at the news.

The Landstuhl unit's restructuring and relocation is part of the Army transformation plan announced in 2012, which included the inactivation of two of Europe's four brigade combat teams as well as 2,500 soldiers from "enabling units."

Some soldiers have already begun to move to Grafenwöhr, Delgado said.

Those who are deploying will return to Landstuhl before moving, he said.

Their families, however, won't leave until the soldiers return some time between September and December, he said.

After five years working from Landstuhl, Army Staff Sgt. Antonio Gattis, 35, a flight medic and instructor, said he's looking forward to helping the unit transition, though he will be moving elsewhere as part of an assignment change.

"Most of the guys don't really mind going to Graf," he said. "It's a pretty good area. The people are friendly. To me, it just makes sense anyway. It just puts us closer to the action."

Marcus Klöckner contributed to this report.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern